

AD

ARCHITECTURAL DIGEST. STIL, DESIGN, KUNST & ARCHITEKTUR

NOVEMBER 2016
DEUTSCHLAND

8€
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
13 SFR SCHWEIZ



„House Hannes Schneider“ in Stuben am Arlberg

Pionierleistung

01. November 2016, Oliver Jahn

Hannes Schneider war Skilegende und Schauspieler. Sein Geburtshaus in Stuben am Arlberg ist nun Hideaway für Genießer und Spurensucher.



Bergmassiv, Pass, Region: Der Arlberg ist Wiege und Sehnsuchtsort des internationalen Skisports zugleich. Wie die beiden Tourengeher am Maroikopf suchen alle den goldenen Moment, in dem sie mit der Natur nahezu verschmelzen. - Foto: Alexander Kaiser

Die Ski nachlässig über die Schulter gelegt, die Spitzen nach unten, die Stöcke leicht zwischen die Finger geklemmt, den Janker weit offen, die freie Hand tief in der Hosentasche

vergraben. Und natürlich den obligatorischen „Tschick“ im Mundwinkel, den Zigarettenstummel, so entspannt wie ihn sonst nur Humphrey Bogart trug: So steht die Bronzestatue von Hannes Schneider mitten in Stuben, als wäre er auf dem Weg zurück nach Hause von einer Tour über die tief verschneite Albona.

Vor vier Jahren hat das kleine Dorf am Arlberg seinem berühmtesten Sohn, dem Skipionier, Skilehrer und Rennläufer, dieses lebensnahe Denkmal gesetzt, nur ein paar Schritte entfernt vom „Fuchsloch“, dem Haus, in dem Schneider 1890 geboren worden ist. Johann Baptist hieß der Junge damals noch, als die Landschaften zwischen St. Anton, Zürs und Lech noch nicht zum Dorado der Wintersportfans geworden waren und der junge Hannes, wie er sich später nennen sollte, in den zwanziger und dreißiger Jahren nicht weniger als die Grundlagen des modernen Skisports und Winterurlaubs legte. Als noch halbwüchsiger Skilehrer piffte er auf den Telemark, erfand den Stemmbogen und die Arlberg-Hocke, gründete in St. Anton die erste Skischule Österreichs und legte zudem in etwa 15 Skifilmen waghalsige Stunts und Schwünge hin.



Nach einem langen Skitag gibt es nichts Besseres, als sich im „House Hannes Schneider“ in die tiefen Sessel und Sofas sinken zu lassen. Mary Waters' Ölporträts im Wohnzimmer schaffen internationales Contemporary-Flair. - Foto: Maria Ziegelböck

„In diesem Sinne kann man hier auch etwas in die Geschichte des alpinen Sports eintauchen“, erzählt Gertrud Schneider, als sie uns mit einem warmen Lächeln im „House Hannes Schneider“ empfängt. Zusammen mit einigen internationalen Freunden hat die *hôtelière*, die in Lech das weltbekannte noble Boutiquehotel „Kristiania“ führt, das Geburtshaus der Skilegende gekauft, in liebevoller Detailarbeit restauriert und in ein Chalet verwandelt, das urtümliches Gebirgsflair mit gegenwärtigem Boho-Chic verbindet.

„Der Midcentury-Stil, den wir hier gewählt haben, erinnert wunderbar an die Zeit, als der Skilauf zu einem mondänen Vergnügen wurde und der Schah von Persien, Prinzessin Soraya

und Herbert von Karajan in die Berge reisten“, erklärt Gertrud Schneider, die übrigens mit Hannes Schneider nicht verwandt ist, aber als Tochter des ebenfalls berühmten Othmar Schneider, der 1952 Olympiagold in Oslo gewinnen konnte, natürlich den Wintersport im Blut hat. Und nicht nur den.



Contemporary-Flair auch in den Schlafzimmern: hier Lieven Hendriks' Acrylarbeit. - Foto: Maria Ziegelböck

Sowohl im „Kristiania“ als auch im „House Hannes Schneider“ verraten nicht nur die Einrichtung, die alpine Vintage-Objekte und exquisites Contemporary Design versammelt, sondern auch die behutsam eingesetzten Kunstwerke die Weltläufigkeit der Hausherrin, die vor allem in den Sommermonaten gern und viel reist. Das hat spürbar Einfluss auf die Gestaltung, aber eben auch auf international höchste Hospitality-Standards.

Das Chalet kann von Gästen als Ganzes wochenweise gemietet werden und verfügt über sechs reduziert und doch elegant ausgestattete Zimmer und Suiten, einen kleinen Private Spa mitsamt Pool, während man die meiste Zeit wohl um den Kamin im großzügigen Wohn- und Esszimmer verbringen dürfte, in dem ein eigener Koch und ein Butler einen aufs Schönste umsorgen. Nanny, Dog-Sitting und ein Chauffeur, der einen jederzeit zur Lieblingsstation bringt, gehören ebenso zum Service.



Das Geburtshaus der Skilegende: „House Hannes Schneider“. - Foto: Hans Schneider



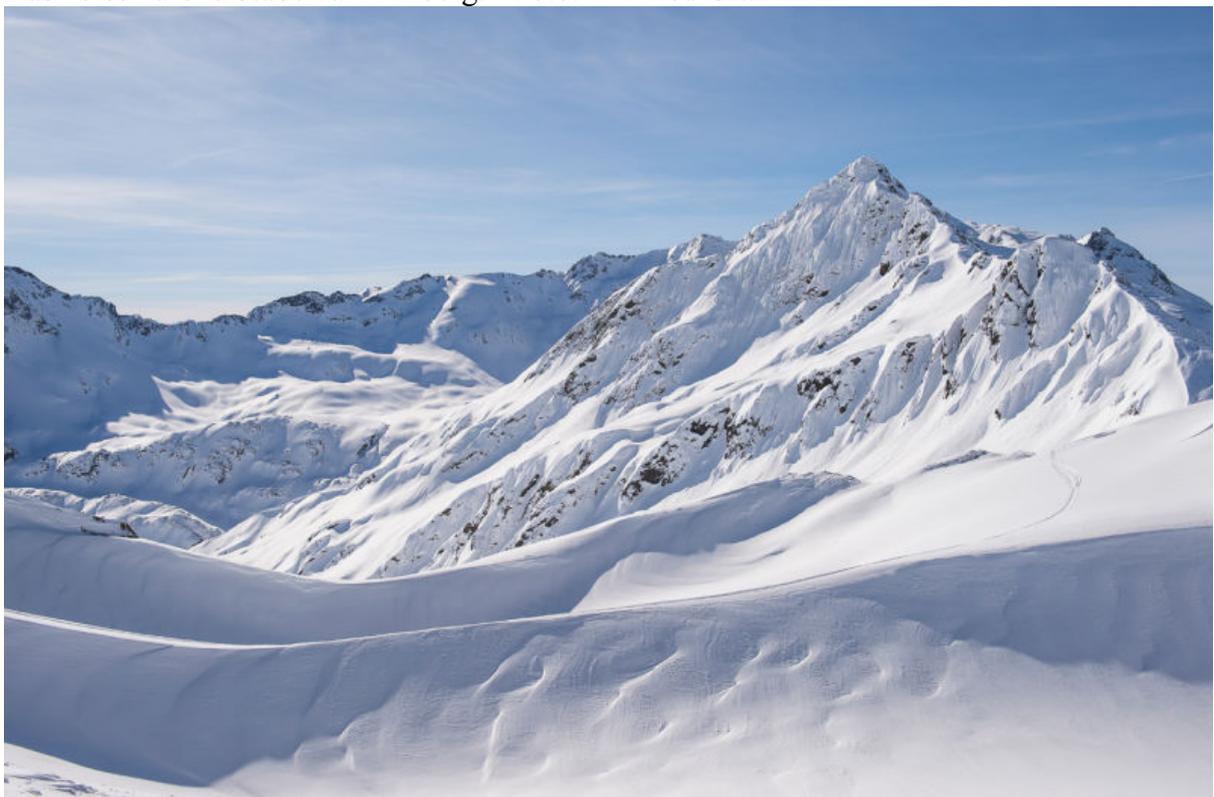
Schlafende Schönheit: Man kann sich eigentlich keinen besseren Ort als das komplett mit Altholz restaurierte Chalet mit seinen sechs elegant-behaglichen Suiten vorstellen, um Stuben am Arlberg für sich zu entdecken. Nahe zur Grenze zwischen Tirol und Vorarlberg gelegen, dürfte das beschauliche Bergdorf bald ein Geheimtipp unter Skigenießern werden. - Foto: Maria Ziegelböck

Lange Zeit galt Stuben als die etwas verschlafene Schönheit neben den angesagten It-Places um den Arlberg herum. Umrahmt vom Erzberg, der Albona und dem Trittkopf, nannte man das Bergdorf zu Habsburger Zeiten „des Kaisers größte Stuben“ und benannte damit im Kern die behaglich-warme Atmosphäre eines Ortes, der spätestens mit der jüngst eröffneten Skiverbindung nach Zürs zu einem neuen Hideaway all jener werden dürfte, denen das bunte Après-Ski-Treiben zu viel sein sollte.

Wer sich dann in die weitläufig-weichen Sofas sinken und die Bilder des Tages noch einmal vor dem inneren Auge vorbeiziehen lässt, wird ihn vielleicht sehen, zwischen gleißenden Schneefontänen, tief in der Hocke, die Stöcke mit den riesigen Tellern weit gespreizt, Hannes Schneider, wie er sich in eine Abfahrt stürzt. Und spüren, wie es leise zu zucken beginnt in den Beinen.



Das verschlafene Stuben am Arlberg. - Foto: Wilfried Graf



Bergpanorama am Arlberg in Österreich. - Foto: Alexander Kaiser



Boho-Chic meets Berge: Hausherrin Gertrud Schneider setzt auf Naturmaterialien wie Holz und Stein und beste Stoffe. In den Badezimmern pflegt man sich mit der Naturkosmetik der Apotheke Saint Charles. - Foto: Maria Ziegelböck
Das „House Hannes Schneider“ mit sechs Schlafzimmern kann nur wochenweise und als Ganzes gebucht werden.
www.househannesschneider.at